



Dreieich im Dezember 2021

Liebe Patinnen und Paten, liebe Spenderinnen und Spender, liebe Förderer,

ich hoffe, dass es Ihnen gut geht und dass Sie gesund sind! Leider scheint diese schreckliche Pandemie kein Ende zu nehmen, immer wieder haben wir es mit neuen Virusvarianten zu tun, die die Eindämmung der Pandemie verzögern.

In Indien sind die Corona-Zahlen zum Glück weiterhin rückläufig. Zurzeit gibt es täglich etwa 10.000 Neuinfektionen bei 34,7 Millionen Infizierten insgesamt.



Dennoch sind die Folgen der zweiten Welle bei vielen Menschen in Indien noch immer dramatisch. In unserem letzten E-Infobrief haben wir Ihnen von den vielen schwer akut mangelernährten Kindern, von den Corona-Waisen und von den Corona-Witwen berichtet. Die Mangelernährung ist eine Folge von Versorgungsproblemen aufgrund des langen Lockdowns. Die Corona-Waisen sind meist auch von Mangelernährung betroffen, darüber hinaus haben sie keine gesicherte Unterkunft. Auch der Zugang zu Bildung ist nicht gegeben. Die Corona-Witwen haben alles verloren und stehen vor dem Nichts.

All diese vulnerablen Zielgruppen benötigen dringend Hilfe. Vielen von Ihnen ging das Schicksal dieser Kinder und Frauen auch sehr nahe und Sie haben hierfür zusätzliche Spenden getätigt. Dafür möchte ich Ihnen von ganzem Herzen danken! Dank Ihrer Hilfe konnten wir erste Hilfsmaßnahmen für diese armen Kinder und Frauen durchführen.

Wir haben aber auch eine sehr erfreuliche Nachricht: Alle Internate und Schulen durften im November 2021 endlich wieder öffnen. Die Kinder erhalten nun wieder Regelunterricht und auch die zahlreichen sozialen und kreativen Maßnahmen zur Förderung ihrer Persönlichkeitsentwicklung können wieder in vollem Umfang durchgeführt werden.

Unser Bischof Dr. Sebastian Durairaj wird zum 01.01.2022 neuer Erzbischof der Stadt Bhopal und ist damit verantwortlich für sämtliche Diözesen im gesamten Bundesstaat Madhya Pradesh. Dr. Durairaj ist damit der dritte Bischof, der aus unserer Diözese Khandwa eine solche wunderbare Beförderung erfährt. Bei aller Freude für unseren Bischof sind wir natürlich auch traurig über seinen Weggang.

Liebe Patinnen und Paten, liebe Spenderinnen und Spender, liebe Förderer, viele bedürftige Kinder, Frauen und andere von Armut betroffene Menschen benötigen dringend unsere Hilfe. Denn sie trifft die Pandemie am härtesten. Viele Hilfsorganisationen, so auch wir, befürchten, dass die Pandemie in armen Regionen wie in unserem Hilfsgebiet eine Hungersnot verursachen wird, und dass viele Kinder keinen Zugang zu Bildung haben, insbesondere die Waisenkinder. Diese Menschen benötigen mehr denn je unsere Hilfe!

Bitte helfen Sie diesen vulnerablen Kindern und Frauen. Jede Spende hilft uns dabei, die Not der Menschen und vor allem der Kinder zu lindern. Wir danken Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Unterstützung!

Ihr Ralf Steuer
Vorsitzender

Patenschaftskreis Indien e.V. - Ringstraße 4 - 63303 Dreieich - Telefon: 06103-807179
SPARKASSE MÜNSTERLAND OST (KLZ 400 501 50) - KONTO-NR: 7 756 45
IBAN: DE44 4005 0150 0007 7567 45 - BIC: WELADED1MST - www.patenschaftskreis-indien.de



Unsere Boardings haben endlich wieder geöffnet!

von Fr. Jose George

Am 15. September 2021 erhielten wir von den indischen Behörden die gute Nachricht, dass die Schulen ab der 6. Klasse wieder öffnen dürfen. Auch einige Internate durften wiedereröffnen. Zunächst durfte aber der Unterricht nur mit einer Besetzung von 50 % der Schülerinnen und Schüler durchgeführt werden.



Im September 2021 durften die ersten Internate wiedereröffnen. Im November durften alle Internate öffnen und der Unterricht kann wieder geregelt durchgeführt werden.

Seit Ende November 2021 finden alle Klassen wieder regelmäßig statt. Damit konnten auch alle anderen Internate wiedereröffnen.

Die Kinder waren froh, nach der langen Zeit endlich wieder in die Internate zurückzukehren. Von dem Tag an, an dem sie die Internate betraten, waren sie sehr aufgeregt. Sie zeigten viel mehr Interesse am Unterricht als in der Zeit vor der Schließung. Auch zeigten sie reges Interesse an der Teilnahme an sozialen und kreativen Aktivitäten, die von den Internaten organisiert wurden. Die Kinder freuten sich unglaublich, endlich wieder zusammen zu sein und miteinander spielen zu können.

Wie Sie wissen, kommen die Kinder aus sehr armen Familien. Viele von ihnen mussten in den letzten Monaten Zuhause bei der Landwirtschaft helfen. Umso mehr freuten sie sich, wieder in die Internate zu kommen, wo ihnen Essen und eine gute Unterkunft geboten werden.

Alle Kinder waren froh, ihre Ausbildung fortzusetzen und ihre Freunde nach der langen Zeit wieder zu haben, was sich in ihrem Interesse am Unterricht, am Spielen und an sozialen und kulturellen Aktivitäten widerspiegelte.

Als Dank an unsere Lehrer haben wir einen „Lehrertag“ organisiert und alle Schülerinnen und Schüler dazu ermutigt, ihre Lehrerinnen und Lehrer gebührend zu feiern. Die Kinder organisierten viele kulturelle Programme für die Lehrer. Die Lehrer bekamen auch kleine Geschenke als Zeichen der Dankbarkeit für ihren Dienst während des Lockdowns.

Zusammen mit anderen Internaten organisierten wir außerdem ein feierliches Programm für unseren Bischof Dr. Sebastian Durairaj, da er zum Erzbischof der Erzdiözese Bhopal ernannt wurde. Die Kinder präsentierten kulturelle Aufführungen und englische Reden. Der Bischof war sichtlich gerührt.

Außerdem haben wir zusammen mit den Kindern begonnen, die Gelände der Internate grün zu gestalten. Wir haben viele Setzlinge gepflanzt und schöne Gärten angelegt, um die Außenbereiche der Internate grün und sauber zu halten.

Im Moment arbeiten wir daran, auch die Kinder in die Internate zurückzubringen, die noch bei ihren Eltern sind.



Wir besuchen die Familien und überzeugen sie, die Kinder zurück ins Internat zu schicken. Wir hoffen, dass bis Januar 2022 alle Schülerinnen und Schüler zurückkehren können. Dafür werden wir weiterhin in die Dörfer fahren, um den Eltern zu verdeutlichen, wie wichtig es für Ihre Kinder ist, zurück in die Schulen zu kommen.

Außerdem ist uns aufgefallen, dass es besonders den älteren Schülerinnen und Schülern nach der langen Pause schwerfällt, dem Unterricht konzentriert zu folgen.



Auch während der Schließung der Internate haben wir in den Dörfern Unterricht für die Kinder durchgeführt und ihnen soziale und kreative Aktivitäten angeboten.

Obwohl wir während der Schließung regelmäßigen Unterricht und andere Aktivitäten in den Dörfern angeboten haben, scheint es für die Kinder schwierig zu sein, sich auf den Unterricht zu konzentrieren und zu lernen. Für diese Kinder war es notwendig, den Unterricht neu zu gestalten und auch Wiederholungen anzubieten, um sie auf das erforderliche Niveau zu bringen.

Für die Wiedereröffnung haben wir viele Vorbereitungen getroffen

Bei der Wiederaufnahme haben wir die Eltern dazu motiviert, eine Verpflichtungserklärung abzugeben, die besagt, dass ihre Kinder gemäß den Richtlinien der Regierung in unsere Internate aufgenommen werden. Ferner erklärten sie, dass es in ihrem Haus keine Corona-Infizierte gibt. Die Eltern haben sich ferner bereit erklärt, ihre Kinder im Falle einer Erkrankung sofort nach Hause zu bringen.



Die Kinder haben wieder Regelunterricht. Die Hygienebestimmungen werden dabei eingehalten.

In den Internaten wird darauf geachtet, dass die Kinder die Hygienevorschriften einhalten. Sie müssen einen angemessenen sozialen Abstand halten, auf Hygiene achten und Gesichtsmasken tragen. Auch Desinfektionsmittel werden zum Schutz der Kinder verwendet.

Das Krankenhaus in der Nähe überwacht ständig den Gesundheitszustand der Kinder und bietet zwischendurch Unterricht über Gesundheits- und Sicherheitsmaßnahmen zur Vorbeugung von Krankheiten an. Wir halten uns strikt an die Regeln und Vorschriften der aktuellen Corona-Verordnungen.

Es wird ferner daran gearbeitet, den alten Lehrplan weiterzuentwickeln und anzupassen. Wir motivieren sowohl die Eltern als auch die Schülerinnen und Schüler, die Schulausbildung konsequent fortzusetzen,



Hierfür unterstützen wir die Kinder, indem wir ihnen zusätzliches Lernmaterial zur Verfügung stellen, Wiederholungen einbauen und motivierende Gespräche führen.

All diese zusätzlichen pädagogischen Maßnahmen helfen den Kindern in jeder Hinsicht, ihre Schullaufbahn erfolgreich fortzusetzen. Hier sind wir sogar dem pädagogischen Angebot deutscher Schulen weit voraus.

Hilfe für akut mangelernährte Kinder und für Corona-Waisenkinder

Von Fr. Jayan Alex und Ira Busch

In unserem letzten E-Infobrief haben wir Ihnen von den akut mangelernährten Kindern aufgrund von Versorgungsproblemen nach dem langen Lockdown berichtet. Ferner haben wir von den armen Corona-Waisenkindern und Corona-Witwen berichtet.

Bis heute wurden in Indien weit mehr als 30.000 Kinder identifiziert, die wegen des Coronavirus einen oder gar beide Elternteile verloren haben. Die Dunkelziffer dürfte aber bei weitem höher sein.

Diese Kinder sind meist auf sich selbst gestellt, viele von diesen Waisenkindern sind auch von einer schweren akuten Mangelernährung betroffen. Dank Ihrer Spenden nach dem letzten E-Infobrief konnten wir bereits zahlreichen schwer mangelernährten Kinder mit einer hochintensiven Ernährungsintervention schnelle Hilfe zuteilwerden lassen.

Damit konnten wir die erste Not lindern und das Leben vieler Kinder retten. Wir danken Ihnen von ganzem Herzen für Ihre schnelle und wirksame Hilfe.

Nun werden weitere Ernährungsprogramme folgen, die die schwere akute Mangelernährung der Kinder schnell und vor allem nachhaltig bekämpfen werden. Wir werden darüber weiter berichten.

Darüber hinaus müssen wir die Unterbringung der Waisenkinder dringend sicherstellen und ihnen Zugang zu Bildung ermöglichen. Hierfür möchten wir Bildungszentren eröffnen, sodass die Waisenkinder schnellstmöglich Zugang zu Schulbildung erhalten.

Darüber hinaus werden wir die Waisenkinder mit Lernmaterialien versorgen. Der indische Staat hat sich bisher nicht um die Schulbildung für diese Kinder gekümmert, auch stellt er keine Lernmaterialien zur Verfügung. Daher werden wir diese Aufgabe übernehmen und den Waisenkindern nachhaltigen Zugang zu Schulbildung verschaffen.

Der Schulunterricht soll von Lehrern und zusätzlich auch von Freiwilligen durchgeführt werden, um somit noch mehr Kinder zu erreichen. Somit erhalten die Waisenkinder Zugang zu Schulbildung und werden darüber hinaus effektiv vor Kinderarbeit geschützt.



Die Corona-Waisenkinder sind gefährdet, da sie keinen Zugang zu Schulbildung haben und häufig auf sich selbst gestellt sind. Kinderarbeit könnte die Folge sein. Daher müssen wir diesen Kindern unbedingt helfen.



Was die Unterbringung der Waisenkinder betrifft, so wird es hier langfristig erforderlich sein, Kinderheime zu errichten, damit diese Kinder sicher untergebracht sind und eine medizinische Versorgung sowie Zugang zu einer ausgewogenen und geregelten Ernährung erhalten.

Dies verbessert sowohl ihre Bildungssituation als auch ihre Gesundheits- und Ernährungssituation, was in Anbetracht der Tatsache, dass auch viele dieser Kinder von schwerer akuter Mangelernährung betroffen sind, dringend erforderlich ist.

Bitte helfen Sie mit Spenden, damit wir diesen Kindern eine gesunde Ernährung, eine sichere Unterkunft und einen nachhaltigen Zugang zu Schulbildung zuteilwerden lassen können. Wir danken Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Unterstützung!

Hilfe für Corona-Witwen

Von Fr. Jayan Alex und Ira Busch

Die Corona-Pandemie hat Indien in einen langen Stillstand versetzt, der sich katastrophal auf das Wirtschaftswachstum auswirkt.

In Indien ist der Bildungsstand insgesamt niedrig, davon sind vor allem Mädchen und Frauen betroffen. Mädchen und Frauen haben aufgrund der patriarchalen Kultur und aufgrund von Armut in ländlichen Regionen nur unzureichend Zugang zu Bildung.

Diese Frauen haben einen schweren wirtschaftlichen und sozialen Stand, auch ihre Gesundheit leidet sehr unter dieser Situation. Sie sind in ihren Landrechten stark beschnitten, häufig werden sie wirtschaftlich und sexuell ausgebeutet und missbraucht. Diese Problematik wirkt sich auch stark auf die Situation ihrer Kinder aus.

Die Witwen sind zwischen 25 und 45 Jahre alt und die meisten von ihnen sind kaum alphabetisiert. Sie sind Hilfsarbeiterinnen oder Landarbeiterinnen und versorgten vor der Corona-Pandemie damit ihre Familien. Sie haben die Arbeit, die während des Lockdowns eingestellt wurde, verloren.

Diese Frauen benötigen dringend Hilfe in Form von Einkommen schaffenden Maßnahmen, um ihnen und ihren Kindern langfristig eine Perspektive zu eröffnen. Um schnelle und substantielle Hilfe zu leisten, unterstützen wir die Frauen darin, in ihren eigenen Dörfern kleine Läden für Schneidereien, Besteck und andere Waren zu eröffnen, damit sie Einkommen generieren und sich und Ihre Kinder versorgen können.

Wir werden zunächst 30 Witwen und ihre Kinder mit Einkommen schaffenden Maßnahmen unterstützen. Auf diese Weise können sie sich selbst und ihre meist mangelernährten Kinder versorgen und erhalten eine nachhaltige Sicherung ihrer Existenz.



Die Corona-Witwen haben alles verloren und benötigen Hilfe in Form von Einkommen schaffenden Maßnahmen, um sie und ihre Kinder aus der Armut herauszuführen.



Dies ist aber nur der Anfang. Die Zahl der Corona-Witwen ist natürlich weitaus größer. Während sich die Zahl der Todesopfer der zweiten Welle in Indien weiter erhöht, droht eine unvermeidliche dritte Welle das Leben weiterer Frauen zu ruinieren. Frauen, die den Verlust ihres geliebten Ehemannes verkraften müssen, stehen darüber hinaus vor dem finanziellen Nichts. Diesen Frauen fehlen die Mittel und das Wissen, um für ihre Rechte zu kämpfen und ein Einkommen für sich und ihre Kinder zu erwirtschaften.

Wir tun unser Möglichstes, um diese Witwen zu identifizieren und vorübergehend zu versorgen, beispielsweise durch die Verteilung von Trockenrationen. Wir stehen in regelmäßigem Kontakt mit den Frauen und beraten sie, damit sie rehabilitiert werden und eine gesicherte Zukunft haben werden.

Auch für dieses Projekt benötigen wir noch dringend Unterstützung und bitten um Spenden. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Hilfe durch Einkommen schaffende Maßnahmen am Beispiel einer Witwe

Von Fr. Jayan Alex und Josef Fetsch

Gayatri Bhagirath, 24 Jahre alt, lebt in Sudama Nagar, Punasa Centre. Sie hat ihren Mann vor zwei Jahren bei einem Unfall verloren. Sie hat auch ein Mädchen im Alter von 2 Jahren. Nach dem Tod ihres Mannes ging es ihr sehr schlecht. Sie wurde aus dem Haus ihrer Schwiegereltern geworfen und lebt jetzt bei einem ihrer Onkel mütterlicherseits.

Sie hatte keine Einkommensquellen, um sich und ihr Kind zu ernähren. Sie erfuhr von der Schneidereiausbildung, die von uns in der Nähe ihres Dorfes organisiert wurde. Sie nahm 3 Monate lang an der Ausbildung teil und wurde eine erfahrene Schneiderin.

Wir achten stets auf die Stärkung der Frauen, natürlich aktuell insbesondere der Witwen. Daher beantragte Frau Gayatri bei uns eine finanzielle Unterstützung für den Kauf einer Nähmaschine und die Eröffnung eines kleinen Stoffladens.

Da der Antrag vom Projektanimateur Sonu mit der Empfehlung der Dorfbewohner weitergeleitet wurde, wurde er berücksichtigt. Sie erhielt 10.000 Rupien (ca. 116 Euro) für den Kauf einer neuen Maschine.

Herr Sonu verfolgt das Projekt regelmäßig und berät sie auch im Aufbau ihres Geschäfts. Wenn sie sich langsam etabliert, werden wir auch den Aufbau eines kleinen Stoffladens in Betracht ziehen.

Gayatri ist uns sehr dankbar, dass wir ihr eine Möglichkeit zum Überleben gegeben haben. Sie ist eine sehr mutige Frau und sie ist sehr zuversichtlich, ihr kleines Geschäft voranzubringen und ihr Kind gesund ernähren und erziehen zu können.



Dank unserer Hilfe hat die Witwe Gayatri Bhagirath eine kleine Schneiderei eröffnet und kann sich und ihr Kind damit ernähren.



Unsere offensive Impfkampagne wird dank unseres Health Awareness Programms erfolgreich fortgeführt

Von Fr. Jayan Alex und Josef Fetsch

Auch über das Problem der schlechten Impfquote von nur 11,75 Prozent im September 2021 haben wir in unserem letzten E-Infobrief berichtet.

Armut und Hunger, die niedrige Impfquote sowie die Virus-Mutationen machen den Menschen schwer zu schaffen und verstärken ihre Ängste nicht nur vor Corona, sondern sie fürchten vor allem um ihre Existenzen!



Unsere Impfkampagne wird erfolgreich fortgeführt. Damit erhalten zahlreiche Menschen in unserem Hilfsgebiet Zugang zur Corona-Impfung.

Viele Menschen vor Ort haben mehr Angst, zu verhungern, als sich mit dem Corona-Virus zu infizieren. Darüber hinaus sind die Menschen vor allem in unseren ländlichen Gebieten oft nicht alphabetisiert und nicht aufgeklärt und haben Angst, sich impfen zu lassen.

Die zweite Corona-Welle verbreitete sich sehr schnell in den Dörfern im Landesinneren. Aber viele Menschen waren nicht bereit, zur Behandlung ins Krankenhaus zu gehen oder es war ihnen nicht möglich, weil es zu weit entfernt lag. Wie üblich in den indischen Dörfern versuchten sie, mit Hausmitteln zurechtzukommen. Aber die Situation wurde von Tag zu Tag schlimmer.

Mittlerweile ist die Impfquote in Indien auf 35,3 Prozent angestiegen. In unserem Hilfsgebiet Madhya Pradesh liegt sie laut Fr. Jayan Alex allerdings bei nur 8,3 Prozent. Also haben wir mit Hilfe unseres Health Awareness Programms eine Impfkampagne gestartet. Unsere Mitarbeiter, die sich freiwillig gemeldet haben, sind in die Dörfer gefahren, um Informationen und Wissen zu vermitteln und die Menschen aufzuklären und ihnen ihre Ängste zu nehmen.

Diese Mitarbeiter wurden speziell dafür geschult und arbeiten im Team zusammen, um Impfungen in den ländlichen Gemeinden zu ermöglichen und die Impfquote deutlich zu verbessern. Aber trotz aller Aufklärungen und Mühen hatten weiterhin viele Menschen Angst und waren nicht bereit, sich impfen zu lassen.

Also demonstrierte jeweils ein Mitarbeiter des Projektteams die Impfung vor den Augen der Dorfbewohner. Das zeigte Wirkung und zog viele Menschen an.

Die Menschen in den Dörfern begannen, auf die Bemühungen des Teams zu reagieren und nahmen den Impfstoff an. Das Team wurde von medizinischem Personal begleitet, das den Dorfbewohnern den Impfstoff verabreichte.

Auf diese Weise haben wir es geschafft, dass bisher 8.654 Menschen aus 40 Dörfern sich haben impfen lassen. Jetzt verbessert sich die Situation in diesen Dörfern und immer mehr Menschen melden sich für eine Impfung an.



Die Wirkung des Health Awareness Programms am Beispiel von zwei schwangeren Frauen, denen wir das Leben gerettet haben!

Von Fr. Jayan Alex und Josef Fetsch

Jedes Jahr organisieren wir im Rahmen unseres Health Awareness Programms 3 bis 4 Blutspendencamps, um die Bezirksblutbanken der Bezirke Khandwa und Khargone zu unterstützen und den steigenden Bedarf armer Patienten zu decken. Wir haben regelmäßige Spender, die freiwillig und unentgeltlich ihr Blut spenden.

Mit den Bezirksblutbanken der Bezirke Khandwa und Khargone besteht eine Vereinbarung, dass die Patienten aus den Projektdörfern, die Blut benötigen, ohne zu zögern mit Blut versorgt werden.

Sangeeta, 21 Jahre alt, und Pramila, 20 Jahre alt, aus dem Dorf Gondwadi im Karpur Centre benötigten dringend Blut, da bei ihnen eine schwere Anämie festgestellt wurde. Beide Frauen sind schwanger und daher besonders hilfsbedürftig. Die beiden Frauen wurden ins Bezirkskrankenhaus von Khandwa gebracht und dort aufgenommen.

Herr Amarchand Nishakar, der Animator des Karpur-Zentrums, wandte sich an die Mitarbeiter der Blutbank und bat um Blut für diese beiden armen Frauen. Da Herr Amarchand Mitarbeiter der Diözese Khandwa ist, erhielt er sofort 4 Blutkonserven von der Blutbank.

Sangeeta und Pramila erholen sich langsam von ihrer Schwäche. Sie wurden beide nach einer Woche aus dem Krankenhaus entlassen. Gegenwärtig hat sich ihr Zustand deutlich verbessert. Herr Amarchand besucht sie regelmäßig. Er hat ihnen auch Saatgut gegeben, mit dem sie einen Gemüsegarten anlegen können, um durch eine gesunde Ernährung ihren Zustand zu stabilisieren. Außerdem erhalten sie Ergänzungsnahrung, um auch den Nährstoffbedarf des heranwachsenden Fötus zu decken.

Die beiden Frauen sind der Diözese Khandwa für die Rettung ihres Lebens und das ihrer Kinder sehr dankbar! Dieses Beispiel veranschaulicht sehr gut die große Wirkung, die unser Health Awareness Programm auf den Gesundheitszustand der armen und bedürftigen Bevölkerung hat.

Auf Wiedersehen Bischof Dr. Sebastian Durairaj!

von Ralf Steuer

Nach nunmehr einer jahrelangen intensiven Zusammenarbeit wird Bischof Dr. Sebastian Durairaj einen nächsten Karriereschritt gehen. Er wurde zum Erzbischof von Bhopal ernannt. Bhopal ist die Hauptstadt von Madhya Pradesh. Dr. Durairaj ist damit für sämtliche Diözesen im Bundesstaat Madhya Pradesh verantwortlich.



Dank unseres Health Awareness Programms haben wir 2 schwangeren Frauen das Leben gerettet.



Mit dieser Ernennung wird eine Beförderung aller bisherigen Bischöfe in Khandwa fortgesetzt – das freut uns in ganz besonderer Weise! Eine großartige Krönung seiner außerordentlich erfolgreichen Zeit als Bischof der Diözese Khandwa und Verantwortlicher unserer Projektarbeit vor Ort.



Bischof Dr. Sebastian Durairaj wurde zum Erzbischof von Bhopal ernannt. Damit ist er für sämtliche Diözesen von Madhya Pradesh verantwortlich.

Bischof Dr. Durairaj fand auch in schwierigen Zeiten immer pragmatische Lösungen und konnte viele Initiativen auch unter sehr schwierigen Rahmenbedingungen vor Ort umsetzen. Seine sachliche und ruhige Art haben wir vor allem bei

zahlreichen politisch schwierigen Fragestellungen und zuletzt im Rahmen der unfassbar großen Herausforderungen durch die COVID-19-Pandemie sehr schätzen gelernt.

Für alles, was er für die armen Menschen und vor allem für die benachteiligten Kinder getan hat, möchten wir uns aufrichtig und herzlich bedanken. Aus der intensiven Zusammenarbeit ist eine enge Freundschaft entstanden, die auch über seine Zeit in Khandwa hinaus Bestand haben wird.

Wir freuen uns für Bischof Dr. Durairaj zu seiner Berufung und wünschen ihm für seine ganz sicher großen neuen Herausforderungen alles erdenklich Gute!

Mit einem Augenzwinkern will ich allerdings auch erwähnen, dass Dr. Durairaj auf die Nachbesetzung seiner Bischofsstelle in Khandwa unmittelbaren Einfluss nehmen kann und wird! Wir können insofern ganz sicher von einer Sicherstellung der erfolgreichen Zusammenarbeit mit unserem Partner vor Ort auch in der Zukunft ausgehen. Die Diözese Khandwa ist und bleibt unser zuverlässiger und professioneller Partner vor Ort.

Rückblick: Was wir mit Ihrer Hilfe in diesem Jahr erreicht haben!

von Ralf Steuer und Ira Busch

Wenn wir auf das Jahr 2021 zurückblicken, so war es definitiv kein einfaches Jahr. 2021 war geprägt von zahlreichen Katastrophen und Herausforderungen weltweit. Dominierend war natürlich die Corona-Pandemie, die auch im Jahr 2021 gravierende Auswirkungen hatte. Im Verlaufe des Jahres waren vor allem die Entwicklungsländer die Leidtragenden.

Besonders dramatisch war die Situation im Frühjahr in Indien. Im Mai hatte das Land mit über 400.000 Neuinfektionen pro Tag zu kämpfen. Das ohnehin schlechte Gesundheitssystem brach zusammen und es fehlte an allem: an Krankenhausbetten, an Medikamenten und vor allem an Sauerstoff. Das Land kollabierte regelrecht. Betroffen waren vor allem die Armen.

Hinzu kamen gravierende Versorgungsprobleme. Dies führte zu einer akut schweren Mangelernährung bei Kleinkindern im Alter von 0 bis 5 Jahren. Auch schwangere und stillende Frauen waren von einem Mangel an Nährstoffen betroffen.



Zahlreiche Corona-Waisenkinder und Corona-Witwen waren eine weitere Folge dieser Krise. Wir haben darüber ausführlich in diesem und im letzten Infobrief berichtet.

Viele, vor allen Dingen arme Menschen haben wegen des langanhaltenden Lock-downs ihre Arbeit verloren und stehen vor dem Nichts. Insbesondere aufgrund der ohnehin schon schwachen Gesundheitssysteme und der extremen Armut hat die Corona-Pandemie die Entwicklungsländer schwer getroffen.



Zahlreiche Corona-Waisenkinder bedürfen nun unserer Unterstützung.

So sind auch in Indien die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie schwerwiegend.

Dank Ihrer Hilfe konnten wir aber auch in dieser schwierigen Situation zahlreiche Maßnahmen umsetzen und den Menschen vor Ort effektiv helfen!

So haben wir die Finanzierung unserer Internate sichergestellt! Auch in Zeiten der Schließung der Internate erhielten weiterhin mehr als 3.000 Kinder Zugang zu Bildung und Persönlichkeitsentwicklung dank des engagierten Einsatzes unserer Lehrer und Mitarbeiter vor Ort.

Erfreulicherweise stellten die Lehrer sicher, dass die Kinder in ihren Familien mit Schulaufgaben betreut wurden, so dass sie auch in dieser schwierigen Zeit Zugang zu Bildung erhielten. Unsere Mitarbeiter beschäftigten ferner die Kinder mit Spielen, Sport und Aktivitäten zur Förderung ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Dieses Engagement hat die Kontinuität der Bildungsprojekte gesichert.

Mit der Wiedereröffnung der Internate und Schulen erhalten die Kinder nun endlich wieder ein Stück Normalität zurück und nehmen mit Begeisterung und Motivation am Regelunterricht teil. Auch die sozialen und kreativen Aktivitäten sind für die Kinder eine Wohltat, denn hier können sie sich entfalten, ihren Talenten nachgehen und ihre sozialen Kompetenzen und ihr Selbstbewusstsein stärken. So können die von extremer Armut betroffenen Kinder der indigenen Stammesbevölkerung zukünftig wirksam an gesellschaftlichen Prozessen teilhaben.

Dank Ihrer tatkräftigen Hilfe konnten wir auch erste Soforthilfemaßnahmen für die schwer akut mangelernährten Kleinkinder und schwangeren und stillenden Frauen durchführen und damit Leben retten und die Kinder vor gesundheitlichen Schäden aufgrund von Mangelernährung bewahren. Nun sind längerfristige Ernährungsprogramme geplant, die dafür sorgen werden, dass die akute Mangelernährung effektiv und vor allem nachhaltig bekämpft wird.

Wir bieten den Müttern Schulungen zum Thema „Gesunde Ernährung“ an. Die Mitarbeiter der Kinderbetreuungscentren erhalten Schulungen, damit sie zukünftig ein integriertes Angebot in den Bereichen Gesundheit, Ernährung, frühkindliche Bildung und Vorschulbildung erfolgreich anbieten können. Schließlich ist die Förderung von Gemüseärten geplant.



Darüber sollen die Corona-Witwen mit Einkommen schaffenden Maßnahmen unterstützt werden und die Waisenkinder Zugang zu Bildung erhalten.

Das bedeutet, dass hier noch größere Programme folgen werden, die die schwerwiegenden Folgen der Corona-Pandemie abfangen sollen.

Mit unserem Health Awareness Programm haben wir rund 20.000 hilfsbedürftige Menschen in 60 entlegenen Dörfern in den Distrikten Khandwa und Khargone erreicht und ihnen nachhaltigen Zugang zu Gesundheitsversorgung verschafft.



Dank Ihrer Unterstützung konnten wir mehr als 3.000 Kindern in unseren Internaten und Schulen Zugang zu Bildung verschaffen.

Während der Corona-Pandemie hat dieses Projekt nochmal an Bedeutung gewonnen. Durch das Health Awareness Programm konnten wir auch in der Pandemie sehr vielen schwangeren Frauen eine Gesundheitsvorsorge ermöglichen, die Komplikationen und Probleme während der Schwangerschaft erkennt und frühzeitig behandelt. Auch nach der Geburt werden die Mütter und Babys intensiv betreut.

Im letzten Jahr konnten wir 4.572 Kinder gegen die wichtigsten Krankheiten, wie Tetanus, Diphtherie, Polio, Tuberkulose und Keuchhusten impfen. 3.899 schwangere und stillende Frauen erhielten die notwendige Versorgung, vor allem eine gesunde Ernährung und begleitende medizinische Betreuung. Dank unserer Intervention verliefen alle durchgeführten Geburten komplikationslos und alle Mütter und Kinder waren wohlauf!

Darüber hinaus bilden wir vor Ort Geburtshelfer aus und führen Hygieneschulungen und Erste-Hilfe-Ausbildungen durch. Auch das trägt dazu bei, dass die Sterberate von Schwangeren und Säuglingen signifikant reduziert werden konnte.

Außerdem führen wir die Impfkampagne durch und klären die Bevölkerung zum Thema „Hygiene“ auf, um die Ausbreitung des Coronavirus effektiv zu verhindern.

Auch das Bahnhofs- und Straßenkinderprojekt wurde erfolgreich weitergeführt. Hier bedurfte es sehr dringend des Baus von einem Schlaftrakt sowie von 3 Räumen für die Beratung und psychosoziale Betreuung der Kinder, für die Schulbildung der Kinder und für die berufsvorbereitenden Maßnahmen, vor allem EDV-Kurse. Wir haben nunmehr mit den Baumaßnahmen begonnen.

Aufgrund der Tatsache, dass es coronabedingt sehr viel mehr Waisenkinder gibt, werden wir weitere Räumlichkeiten bauen und zusätzliche Kinderheime errichten müssen. Hierfür benötigen wir noch dringend finanzielle Unterstützung.

Die Corona-Waisenkinder sollen zukünftig auch Zugang zu Bildung erhalten. Für weitere, zahlreiche Corona-Witwen müssen Einkommen schaffende Maßnahmen auf den Weg gebracht werden, damit diese Frauen für sich und für ihre Kinder sorgen können und der Armut entkommen. Auch hierfür benötigen wir noch dringend Unterstützung.



Bitte helfen Sie uns, diesen extrem benachteiligten und häufig auch traumatisierten Waisenkindern eine sichere Unterkunft zu bieten und Zugang zu Bildung zu verschaffen. Helfen Sie auch den armen Corona-Witwen mit Ihrer Spende!

Bitte unterstützen Sie auch weiterhin unsere Internate und helfen Sie den bedürftigen Bahnhofs- und Straßenkindern. Wir danken Ihnen von ganzem Herzen für Ihr tatkräftiges Engagement in diesen herausfordernden Zeiten.

Ausblick

von Ralf Steuer

Die durch die Corona-Pandemie verursachten Folgen in unserem Hilfsgebiet konnten wir in den letzten Monaten konkreter benennen. Dank zahlreicher Studien haben wir den veränderten, coronabedingten Bedarf genauer ermittelt. Die Ernährungsprobleme von Kleinkindern und schwangeren und stillenden Frauen sind ein Teil dieser veränderten Herausforderungen. Bedürftige Waisenkinder, Corona-Witwen und Bildungsdefizite von Kindern aus staatlichen Schulen aufgrund der langen Schließung der Schulen sind weitere coronabedingte Probleme.

Daher ist es gut, dass wir mit unserer Projektarbeit vor Ort bis jetzt sehr viel bewirken konnten. Allerdings sind unsere Ressourcen, vor allem unsere finanziellen Mittel, begrenzt.

Wir werden die Versorgung und Bildung von mehr als 3.000 Kindern in unseren Boardings, die Versorgung und Bildung traumatisierter Bahnhofs- und Straßenkinder sowie die medizinische Versorgung und Schulung von Menschen in den ländlichen Regionen weiterhin sicherstellen.

Die immer größer werdende Anzahl an Waisenkindern, die schwierige Situation der Witwen sowie die immer größer werdende Armut der Menschen, all diesen neuen Themen werden wir uns weiterhin stellen müssen und unsere Projektarbeit darauf ausrichten müssen. Wir sind angehalten, diesen vulnerablen Zielgruppen schnell und wirkungsvoll zu helfen, damit sie nicht in eine längerfristige Krise stürzen und die Armut noch größer wird, als sie ohnehin schon vorher war. Daher haben wir unsere Projekte darauf ausgerichtet, den ganz besonders bedürftigen Menschen, also den mangelernährten Kleinkindern, den schwangeren und stillenden Frauen, den Waisenkindern und den Witwen effektiv und nachhaltig zu helfen.

Wir müssen uns außerdem um die zahlreichen Kinder der staatlichen Schulen kümmern, die lange Zeit keinen Zugang zu Bildung hatten. Die Lerndefizite dieser Kinder müssen schnell ausgeglichen werden, damit sie wieder dem Unterricht folgen können und einen guten Schulabschluss erlangen.

Deshalb an dieser Stelle unser herzliches Dankeschön für Ihre Unterstützung, ohne die wir unsere so dringend notwendige humanitäre Arbeit für die Ärmsten der Armen nicht leisten könnten. Sie geben uns viel Kraft, um diese Herausforderungen anzugehen und zu meistern. Mit vereinten Kräften schaffen wir es, die coronabedingten Herausforderungen in unserem Hilfsgebiet zu meistern.

Es ist wunderbar, dass Sie uns auf diesem Weg begleiten und die bedürftigen Menschen vor Ort mit Ihrer Zuwendung unterstützen. Hierfür danken wir Ihnen von ganzem Herzen!



Herzlichen Dank! Aktiver Spendenaufruf!

von Ralf Steuer

Wie wir in diesem Infobrief gesehen haben, haben wir bereits einige wirkungsvolle Projekte auf den Weg gebracht, um die coronabedingten Probleme in unserem Hilfsgebiet aktiv anzugehen.

Wir werden weiterhin mit allen Kräften daran arbeiten, durch gezielte Bildungsarbeit, Ernährungsprogramme und Einkommen schaffende Maßnahmen den Ärmsten der Armen zu helfen und sie wirtschaftlich und sozial zu stärken, insbesondere die benachteiligten Kinder. Das schaffen wir aber nur mit Ihrer Unterstützung!

Deshalb meine herzliche Bitte an Sie: Unterstützen Sie unsere Projekte weiterhin mit ihrer finanziellen Hilfe, um vor allem den Kindern eine gesicherte Zukunftsperspektive zu schenken!

Auch eine Kinderpatenschaft ist gerade jetzt eine enorme Hilfe für die benachteiligten Kinder vor Ort, insbesondere für die zahlreichen Corona-Waisenkinder. Mit nur 20 € monatlich ist die Zukunft eines Kindes gesichert!

Für Ihre tatkräftige und engagierte Hilfe und Unterstützung unserer Arbeit möchten wir Ihnen, auch im Namen aller Helferinnen und Helfer hier in Deutschland und in Indien, von ganzem Herzen danken! Auch im Namen unserer indischen Kinder danken wir Ihnen von ganzem Herzen!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien besinnliche und gesegnete Weihnachtstage und ein glückliches und vor allem gesundes neues Jahr 2022!

Wir freuen uns auch im neuen Jahr auf eine weiterhin fruchtbare Zusammenarbeit!

Herzlichst!
Ihr Ralf Steuer



Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr!